

O du fröhliche

Das Henschel-Quartett mit den
Tölzer Sängerknaben

Schade, dass das Prinzregententheater nur mäßig besetzt ist. Denn die Weihnachtsgala zugunsten des Vereins SOS-Kinderdorf mit dem Henschel-Quartett, der Cembalistin Marga Scheurich-Henschel, dem Kontrabassisten Frank Reinecke und dem Tölzer Knabenchor ist ein tolles Weihnachtskonzert. Festlich, aber nie kitschig. Dazu, Überzuckerung zu vermeiden, tragen erst einmal die Instrumentalisten bei. Sie bringen bei Bachs Air aus der Ouvertüre in D-Dur, BWV 1068, eine schlicht gefasste Innigkeit zum Ausdruck und interpretieren den berühmten Pachelbel-Kanon, das Allegro con spirito aus Haydns G-Dur-Quartett op. 76 Nr. 1 oder das Allegro aus Mozarts A-Dur-Quartett KV 464 prägnant. So werden die musikalischen Gesten deutlich erkennbar, darf bei Corellis „Weihnachtskonzert“, dem Concerto Grosso in g-Moll, op. 6 Nr. 8, durchaus auch eine gewisse klangliche Herbheit entstehen. Das ist schön und überzeugend.

Auch die Texte, die die Schauspielerin Carolin Fink mit Nachdruck rezitiert, wirken keineswegs versonnen. Theodor Storms „Knecht Ruprecht“ taugt in Finks Vortrag glatt zum Thriller, und Marie Luise Kaschnitz' „Was war das für ein Fest“ zeichnet ein sehr starkes Bild von der Gefahr, in der modernen Zeit den Wert eines Familienfests zu vergessen. Fast tröstlich wirkt dagegen die unbeschwerte Frische, mit der der Tölzer Knabenchor seine Weihnachtslieder und Choräle singt. Chorleiter Ralf Ludewig gibt dabei ungemein starke dynamische Kontraste vor, Begleiter Clemens Haudum ergänzt die Chorsätze mit dem Akkordeon um hübsche, pastellige Farben. Und dennoch erzählt der Chor mit Esprit dankenswerterweise weit mehr von kindlich-stürmischer Vorfreude denn von ruhiger Besinnlichkeit. „Jauchze laut, Jerusalem!“, heißt es in Händels „Tochter Zion“. Selten wird dieser Text gesänglich so wörtlich umgesetzt. Großartig.

ANDREAS PERNPEINTNER